

**„Bedrohung von politischen AmtsträgerInnen“ im Bergischen Land - Ihr Vortrag im Remscheider  
Hauptausschuss am 3. November 2022**

Remscheid, den 4. November 2022

Sehr geehrter Herr Professor,

am gestrigen Tag hielten Sie einen Vortrag zur o. g. Thematik im Remscheider Hauptausschuss. Sie zeigten sich überrascht, dass Sie im Wesentlichen nur Antworten von Parteimitgliedern der SPD und Grünen erhielten und äußerten am Ende des Vortrags Ihre Verwunderung über fehlende Mitwirkung „rechter“ oder konservativer Mandatsträger. Wenn ich mich korrekt erinnere, wollten Sie hier noch einmal nachforschen, warum dem so ist.

Ich kläre gerne auf, da ich auch mit den Kollegen aus Wuppertal und mit einigen Mandatsträgern der CDU in Kontakt stehe und diese mit unseren Ansichten in jener Hinsicht konformgehen. Am 23. November 2021 erhielten wir die E-Mail mit dem im Betreff des vorliegenden Schreibens genannten Titel. Ich dachte zunächst daran, dass Sie sich ausschließlich an weibliche Amtsträger wenden und stellte erst bei genauerem Hinsehen fest, wie Sie sich hier eines Sprachgebrauchs bedienen, der zwar im linken Parteienspektrum *en vogue* ist, laut Umfragen aber von einer weit überwiegenden Mehrheit der Bürger in jeglicher Form abgelehnt wird.

Die Verwendung eines solchen „Neusprechs“ schloss für uns jedenfalls bereits *a priori* aus, dass es sich bei Ihrer „Umfrage“ um eine ernstzunehmende, seriöse wissenschaftliche Arbeit handeln könnte. Eigentlich schade, dass Ihnen diese Art von Ideologie offenbar wichtiger ist, als eine breite Masse der Mandatsträger zu erreichen. Unsererseits gäbe es zur Thematik jedenfalls eine ganze Menge unterhaltsamer Geschichten zu erzählen.

Bestätigt wurde meine Einschätzung in der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses. Sie stellten selbst fest, dass es fast ausschließlich Grüne und SPDler waren, die an Ihrer Studie teilnahmen. Wie bestellt so geliefert, könnte man sagen. Daher habe ich Sie gestern als eine Art Märchenonkel wahrgenommen, der seine Arbeit künftig doch besser in Hauptstädten wie Pjöngjang, Peking, Minsk, Moskau oder Caracas machen sollte. Mit Sicherheit wird Ihnen nun medial - wie gewünscht - sekundiert, weshalb Sie aus Ihrer Sicht durchaus von einem Erfolg sprechen können.

Mit freundlichen Grüßen

Andre Hüsgen  
Fraktionsvorsitzender PRO Remscheid